



## Jahresbericht 2012

Im Bereich des **Kerngeschäftes des Filmbüros, der Filmförderung**, stand 2012 ein Betrag in Höhe von insgesamt 8.000 Euro aus **Mitteln der Bremischen Landesmedienanstalt (BREMA)** zur Verfügung. Im Rahmen dieser **Microförderung** konnten Projekte aus allen Phasen der Filmherstellung – Projektentwicklung, Drehbuch, Produktion, Postproduktion, Vertrieb und Verleih – mit Summen von i.d.R. bis zu 1.000 Euro unterstützt werden. Wegen des großen Bedarfes – es lagen 33 Anträge vor – sind 2012 Mittel jeweils meist in einer Größenordnung von um die 300 Euro pro Projekt bewilligt worden.

Zu den 26 geförderten Projekten zählen Elianna Renners Cheerleading-Projekt (Dreharbeiten in New York, Andrea Mencks und Stjepan Kleins Begleitung der Bremer Band 'Saprize' zu ihrem Reunion-Konzert in Tokyo ( - 15 Jahre nach der Auflösung der Band hatten japanische Fans die Gruppe überraschend zu der großen Reise eingeladen und ihnen schon einmal die Flugtickets geschickt - ), Julian Hölschers zeitgenössisches Tanzfilmprojekt in Budapest, die Vertonung eines Experimentalfilmes durch die Musikerinitiative Bremen mit Hilfe des KLANK-Trios und eines Chores, das Projekt der Hochschule der Künste (Ulrike Isenberg) zum 20jährigen Bestehen des Drogen-Substitutionsprogrammes EMP, Sarah Schmidts „Brüderlein, komm tanz mit mir“, der in Saarbrücken auf dem Max-Ophüls-Festival seine Premiere feierte, eine 35mm-Serienkopie von Matthias Maaß' Kurzfilm 'Zimmer 67' für den Einsatz in Filmkunsttheatern, Marikke Heinz-Hoeks 'Tisma in Context - Protokoll eines Künstlerbesuches' in Bremen, dessen Premiere 2013 in Novi Sad erfolgt, Julia Hermesmeyers Visualisierung der Augenkrankheit Makuladegradation, Lucie Mercadals Performanceprojekt 'Dreh mit dem feuchten Haus' in der Bremer Überseestadt, Jule Körperichs Diplomfilm an der HFK, der Animationskurzfilm 'Mme. Nimm', Sebastian Burgers Bremer Dreharbeiten der 'Mood-Tour' der Stiftung Deutsche Depressionshilfe', Ahmads Salehs Reise zum Annecy-Festival mit seinem 'House', der später für den Deutschen Kurzfilmpreis des BKM nominiert wurde, Christoph Jentzschs Arbeit '15g Zeit' über das Warten, der Kurzfilm 'Wasser' des in London studierenden Bremers Rafael Leonardo Klaus, Annette Assmys Drehbuch 'Das Hochzeitskleid', das mit Unterstützung von nordmedia in Höhe von 25.000 Euro und von Eike Besudens Pinguin Studios gerade in Bremen verfilmt wurde u.v.m.

Der zeitliche Aufwand der Betreuung der vielen kleinen Projekte ist sehr erheblich; eine Vergabe größerer Beträge an weniger Filme würde die Arbeit des Filmbüros sehr entlasten, die filmische Landschaft aber ärmer machen. Deswegen hat das Filmbüro davon abgesehen. Bedeutsamer noch als die unerlässliche finanzielle Unterstützung hat sich wegen deren außerordentlich engen Rahmens die Motivations- und Vernetzungsarbeit des Filmbüros für diese Projekte erwiesen.

**Deutlicher Bedarf besteht weiter an der Kulturellen Filmförderung (Mittel zwischen 1.000 und 10.000 Euro), die 2012 ein drittes Mal ausgesetzt war, was nunmehr deutlich sichtbare Spuren im Bereich der Professionalisierung des Bremer Nachwuchses auch für die wirtschaftlich orientierte Bremer Filmlandschaft erkennen lässt.**

Der **Videokunst Förderpreis (VKP)** zeichnet Projektideen aus, die im Folgejahr in einem der Bremer Häuser für Bildende Kunst gezeigt werden. Mit Hilfe der 2011 vergebenen Preisgelder des 20. VKP realisierte Susann Maria Hempel ein großes Requiem über den Verfall eines Theaters in Deutschland (Greiz): 'Der Große Gammel'. Eugenia Gortchakova hat in Indien, Polen, Tunesien, Russland und in Deutschland 80 Personen 'Under A Hat' gepackt und sie in einer filmischen Analyse persönlicher und kultureller Identitäten zur Bild- und Selbstbildveränderung befragt; diese Berichte und Reflexionsprozesse liefen parallel auf



## Jahresbericht 2012

drei Monitoren in einem Holz-Zelt von Kornelia Hoffmann. Das Filmbüro kooperierte im 21. VKP-Jahr erstmalig mit dem Paula-Modersohn-Becker-Museum. Für die Rekorddauer von dreieinhalb Monaten – bislang waren 4 Wochen Standard – standen zwei Räume für die Präsentation der filmischen und der installativen Arbeit zur Verfügung. Neben der Vernissage mit einer Einführung durch den Kunsthistoriker und Kurator Ingmar Lähnemann gab es ein Künstlerinnen-Gespräch des Museumsdirektors Frank Laukötter mit Eugenia Gortchakova und eine Lesung von Susann Maria Hempel zur Finissage. Für Ende 2013 / Anfang 2014 – auch dies eine Neuerung – ist eine Aufführung des filmischen Materials auf der großen Leinwand der Schauburg vorgesehen.

Die Vorstellung der beiden neuen Preisträger\_innen und ihrer Projekte erfolgte erstmalig nicht bei der Ausstellungseröffnung, was regelmäßig zu Irritationen geführt hatte – welche Künstler stehen im Mittelpunkt, die ausstellenden oder die neu gekürten? – vielmehr gibt es nun am Ende der Ausstellung einen klaren Ausblick auf das Folgejahr. Diese Regelung soll beibehalten werden.

146 Einreichungen waren aus dem gesamten deutschsprachigen Raum sowie aus Bremens Partnerstädten eingegangen. Davon entfielen auf Deutschland: 129, Österreich: 10, Schweiz: 4; aus Bremen und seinen Partnerstädten kamen 9 Einreichungen. Der Durchschnittswert der letzten Jahre von knapp 100 Bewerbungen wurde damit um etwa 50 Prozent übertroffen.

Mit dem Hauptpreis wurde Lisa Rave ausgezeichnet. In „Nautilus“ untersucht sie die Problematik von Technik und Verantwortung anhand des geplanten Rohstoffabbaus in den Tiefen der Bismarcksee vor der Küste Papua Neuguineas. Als zweites Projekt wurde Tim Schomakers und Jan van Hasselts Projekt „MACH MAL! Eine Transferleistung“ prämiert, das Konzept für eine konzertante Videoinstallation, „den Endpunkt eines mehrstufigen Abstraktionsvorgangs, in dem das Thema des Dirigats, des Lenkens und Anleitens von Menschen, reflektiert, dekonstruiert, facettiert und auf intelligente Weise persifliert wird.“ (Jury: Nina Koidl, Galeristin, Waltraud Steimke, Astrid Nippoldt).

**Dokumentarfilm Förderpreis:** Weltraumschrott in Sibirien, Lumpenproletariat auf Kuba, Geisterglaube in Berlin und in der Türkei, Straßenhändler in Rio – und die romantische Affäre eines Geschäftsmannes in den 70er Jahren.

Der seit 1991 ausgelobte Dokumentarfilm Förderpreis wird für filmische Ideen vergeben, nicht für bereits fertige Arbeiten. Das Preisgeld ermöglicht, dokumentarische Projektideen auf ihre filmische Umsetzbarkeit zu prüfen und Konzepte durch Recherche zur Produktionsreife zu entwickeln.

Der Preis wird seit dem Ausstieg von Radio Bremen im zweijährigen Turnus vergeben, um die Preisgelder hoch (13.000 Euro) und die Steuerungskosten gering zu halten. Ende 2011 konnte der 17. DokPreis dank der kumulierten Brema-Mittel aus 2010 und 2011 ausgeschrieben werden; 44 Anträge gingen ein.

Das inhaltliche Spektrum war breit gestreut: Die Situation der ehemaligen DDR-Vertragsarbeiter aus Mosambik, die heute vergeblich um ihren damals nicht ausgezahlten Lohn kämpfen, die tunesische Jugendrevolution, Asylfragen in der Bundesrepublik, ein Jahrmarktsammler aus Norddeutschland, eine filmische Biografie Andre Tschaikowskys, Assimilationsprozesse polnischer Mitbürger\_innen, die Annullierung der Desertionsurteile aus der NS-Zeit (Ludwig Baumann), Shoa, Architekturmodelle in Eritrea, die Situation der Christen nach der ägyptischen Revolution, das Partyverhalten junger Israelis in den großen Städten, das internationale Tall Ships Race, Gewalt in Beziehungen (Schattenriss Bremen), Genozid in Kambodscha, Libyen, die Biografie einer Lagerleiterin des KZ Ravensbrück, die Bremer Künstlergruppe Marnic Circus, Angst als deutsches Phänomen, Sport:



## Jahresbericht 2012

Unterwasserrugby in Bremen, der Begriff der Arier, verwaarloste Kinder in einer Stadt unter Mafia-Einfluss. Es gab zwei thematische Schwerpunkte: die aktuellen gesellschaftspolitischen Veränderungen im arabischen Raum und neue Aspekte zur Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit.

Die unabhängige Fachjury arbeitete die Texte und exemplarische filmische Beiträge der Antragsteller an drei Arbeitstagen zu Hause auf, ehe sie sich zur gemeinsamen zweitägigen Sitzung in Bremen traf. Berufen waren diesmal ein renommierter Fotograf (Andreas Herzau), die Preisträgerin des 16. DokPreises (Sophia Rosa Schwerdt) und ein Filmhochschulstudent aus Bremen (Malte Can). Getagt wurde am 24. und 25. März 2012 in den Galerieräumen der Plantage 13. Sämtliche Projekte wurden einzeln und genau besprochen: auch jene, die alle drei Juror\_innen von vorn herein für nicht preiswürdig erachteten, bekamen die Möglichkeit einer qualifizierten fachlichen Rückmeldung, die auch in diesem Jahr wieder stark in Anspruch genommen wurde.

Die Jury vergab die Preisgelder an fünf herausragende Projektideen:

Mit dem ersten Preis (3.000 Euro) wurde 'Attaché, Attachée' von Philip Widmann und Karsten Krause ausgezeichnet. Ausgangspunkt ist ein gefundener Koffer voller Tagebuchaufzeichnungen, Quittungen und Schwarzweißfotos, die lückenlos die viermonatige Beziehung eines kleinbürgerlichen Geschäftsmannes zu seiner Geliebten dokumentieren. Die beiden Filmemacher arbeiten an einer filmischen Umsetzung, die auch ein Bild der bundesrepublikanischen Wirklichkeit Anfang der siebziger Jahre spiegeln wird.

'Ein Geschenk des Himmels' von Susanne Schüle und Elena Livina ist ein poetisches Roadmovie über das Abwurfgebiet für russischen Weltraumschrott im sibirischen Altai. Wie lebt es sich, wenn einem auf diese Weise der Himmel ständig auf den Kopf fällt? Mit 4.000 Euro ist dieser zweite Preis höher dotiert als der erste; die Jury hat dies mit Blick auf die deutlich höheren (Reise-)Kosten so entschieden.

Drei weitere Projekte bekamen jeweils 2.000 Euro zugesprochen:

'Das famose Lumpenproletariat von Karl Marx' von Annett Schütze. Die Regisseurin hatte die Jury mit ihrem sehr ungewöhnlichen Schritt überzeugt, ihre Kamera einem kubanischen Arbeiter anzuvertrauen, der das ungeschönte und schonungslose Bild eines verleugneten Milieus zeichnet.

'Die Geister, die mich riefen' von Diana Näcke: Eine märchenhafte Reise zwischen Berlin-Neukölln und dem türkischen Edirne, in der sich ein außergewöhnlicher Protagonist auf die Spuren des Geisterglaubens begibt.

'Globo' von Jan van Hasselt: Im Mikrokosmos des traditionellen Straßenhandels in Brasilien und der drohenden Abschaffung dieser vermeintlichen Rückständigkeit wird der politische und ökonomische Wandel des Landes erzählt, das sich auf die WM 2014 und die Olympiade 2016 vorbereitet.

Zu einem Zwischenbericht trafen sich die Preisträger im Herbst 2012 im Rahmen einer Sonntagsmatinee im Bremer Filmkunst-Theater Atlantis und präsentierten auch erste visuelle Ergebnisse ihrer Arbeit. Das Kennenlernen der Preisträger untereinander und die Vernetzung der Gäste mit der Bremer Filmszene waren ein willkommener Nebeneffekt dieser Veranstaltung.

**Angesichts der Qualität der eingereichten 44 Projekte hätte eine Aufstockung der Fördersumme etwa durch Radio Bremen ein noch wirksameres Bremer Signal an die bundesdeutsche Dokumentarfilmszene ermöglicht.**

Das Prinzip des **Super-8-Abends** – Nie gesehen! Nie gehört! – ist bekannt: Filmemacher\_innen bekommen eine Super-8-Filmrolle in die Hand – das sind 3 Minuten



## Jahresbericht 2012

Film. Die Künstler\_innen belichten das Material, das nach der Entwicklung direkt auf die Leinwand kommt – ohne Schnitt und Bildbearbeitung. Niemand hat die Filme vorher anschauen können – eine Premiere auch für die Filmemacher\_innen selbst.

Aufgrund der Erkrankung der langjährig zuständigen freien Mitarbeiterin dieser Reihe konnte dieses Event nicht wie üblich im halbjährlichen Rhythmus veranstaltet werden, sondern fand 2012 nur einmal statt. Das Filmbüro Bremen präsentierte das kultige Filmformat der 60er und 70er Jahre am 13.07.2012 mit Einbruch der Dunkelheit ab 23 Uhr im voll besetzten 'Hofnar'-Zelt der Breminale.

Vom kleinen Projektor aus wurden 11 Filme aus spannenden Städten und einsamen Landschaften gezeigt. Die Live-Vertonung garantiert dabei ein ganz besonderes Filmerlebnis. Für ihre musikalische Unterstützung erhalten die Filmmusiker und -komponisten eine Aufwandsentschädigung von jeweils 30,00 Euro, die in etlichen Fällen gerade einmal die Kosten des Transportes für ihr Instrument deckt. Das Filmbüro Bremen ist Johannes Haase (v), Mathias Dahm (sax), Hanno Menting (git), Christian Hohenbild (dr), Volker Klein (fl), Lisa Hoppe (kb), Johannes von Buttler (perc) und Florian Oberlechner (akkor) auch von daher zu großem Dank verpflichtet, der auch Kristin Viezens und André Feldhaus für die Organisation und die Moderation gilt.

Was für Filme gab es zu sehen?

- Julia Hermesmeier: Walrossmänner. Mode. Ein Film über die Einsamkeit.
- Merle Sass: sense of loss II – It's about holding on to what you are letting go of... .
- Ubeyde Cimen und Ina Schenker: Winke World. Norbert winkt. Wird jemand zurückwinken?
- Miriam Thiel: Martini in the Morning. Romantic Comedy. Zwei Prostituierte erspähen einen hübschen Freier.
- Haifischfilm Bremen: Robins Sohn Crusoe. Abenteuerfilm. Unser Held strandet auf einer Insel, das ist klar. Genauso klar wie die Tatsache dass er dort nicht alleine ist...
- David Fejzuli: I travelled 1000 km to give you this... Nach 25 Jahren kehrt der Regisseur Bremen den Rücken, um ein neues Leben anzufangen. Impressionen aus München.
- Johannes Pawelzik, Daniela Petrova: Sonnensparena. Eine Zeitstudie.
- Alsomirschmeckt's-Theater: tag(t)räumen. Der Mensch ist am wenigsten er selbst, wenn er in eigener Person spricht. Gib ihm eine Maske, und er sagt die Wahrheit. (Oscar Wilde)
- Mike Engel: Footage. Ein schlechter Traum oder verwobene Realität? Der Kampf gegen unsere Dämonen.
- Senya Corda: June. ExperimentalDoku. Mein erster Film über die Dinge, die mir ins Auge gesprungen sind und mir Freude gemacht haben.

Der bundesweit ausgeschriebene Kurzfilmwettbewerb **Young Collection (YC)** fand 2012 wieder in den Räumen des City46 statt. Ein dreiköpfiges Team des Filmbüros hatte vorher aus den jeweils etwa 70 Einreichungen ein knappes Dutzend Filme aus allen filmischen Genres ausgewählt: Animation, Dokumentarfilm, Drama, Experimentalfilm, Komödie, Kurzspielfilm und Musikvideo. Vergeben wurde jeweils ein Kritiker- und ein Publikumspreis. Zur verstärkten Präsentation Bremer Arbeiten lief jeweils ein Bremer Kurzfilm außerhalb des Wettbewerbs als sogenannte „Premiere“.

Wollwesen auf dem Mond, das Ende der Zeit, ein Blick in sich Selbst und ein depressiver Clown entführten das Publikum der YC 46 im Juni auf eine cineastische Odyssee. Gegen Ende der Veranstaltung konnten sich David M. Lorenz und Darja Pilz mit ihrer Tragikomödie 'Ein Augenblick in mir', einem Kurzfilm über schlummernde Bedürfnisse, verborgene Sehnsüchte und das vergessene Kind in uns, über den Publikumspreis in Höhe von 310 €





## Jahresbericht 2012

freuen. Juryliebling und somit Gewinner des aus Mitteln des Senators für Kultur dotierten Kritikerpreises (ebenfalls in Höhe von 310 €) war die Mockumentary 'Volkspark' des Berliner Kreativkollektivs 'mobtik', eine intelligente Farce über die Realität der modernen Wirtschaft. Die YC 47 im November 2012 begann mit dem Gewinnerfilm des diesjährigen Kurzfilmwettbewerbs „Auf Vermögen angelegt“ vom Schlachthof Bremen; auch Julia Hermesmeyers Beitrag aus der Microförderung wurde hier gezeigt. Der Abend stand im Zeichen des bundesweiten Kurzfilmtages am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, an dem sich viele Kinos und Institutionen im ganzen Land beteiligten.

Im **Heimspiel** wurden an 10 Abenden **Arbeiten von Bremer Filmschaffenden oder Filme mit Bremenbezug**, in den hiesigen Filmkunsttheatern Schauburg, Atlantis bzw. Gondel präsentiert. Ein Großteil der Filme war mit Unterstützung des Filmbüros Bremen entstanden. Den Auftakt bildete im Februar 2012 (erst- und letztmalig in den Galerieräumen der Plantage 13) ein Programm mit Filmen von Bremer und Bremerhavener Filmemachern zum Thema 'Menschen und ihre Heimat'. Wie immer waren die Filmemacher persönlich anwesend und beantworteten nach der Vorführung Fragen zum Film und dem Prozess des Filmemachens. Im April liefen sechs Kurzfilme aus der Microförderung des Filmbüros, u.a. der mehrfach preisgekrönte und bereits auf über 50 Festivals gezeigte 'Armadingen' von Philipp Kässbohrer sowie Alasdair Jardines frischer Blick auf die Bremer 'Stolpersteine': 'Nettie Green'. Christine Jezior reflektierte im Juni mit 'Why Competitions' Sinn und Unsinn musikalischer Wettbewerbe und ihre bisweilen 'politischen' Entscheidungen. Als Sonntagsmatinee folgte Rouven Rechts und Gudrun F. Widlocks 'Adopted': Afrikanische Großfamilien adoptieren vereinsamte Europäer. Nach einem vom Filmbüro organisierten Einführungskurs von Bremer Filmemachern stellten Studierende der Informatik und der Digitalen Medien an der Bremer Uni ihre 'Neuverfilmungen klassischer Inhalte im Taschenformat' vor: 'Hamlet in a Nutshell'. Im August schließlich gab es Jan Bäss' Geschichte der Frisbee: 'Invisible String'. 'Wir sind so frei' von Marion Wilk und Ernst Matthiessen dokumentiert die Entwicklung eines höchst lebendigen Zirkusprojektes von Senior\_innen auf Sylt. 'Don't try this at Home' ist der Titel der Arbeitsgespräche von Matthias Maaß mit Kameraleuten von Dogma bis Dogville; anschließend lief sein Kurzfilm 'Zimmer 67'. Schließlich 'Dies bisschen Leben', ein Dokumentarfilm (Produktion: Christian Berg, Regie: Alexandra Hardorf und Christiane Rollinger) über Jugendliche mit z.T. unheilbarer Krebserkrankung. Abschließend zeigte das Heimspiel wie schon erwähnt Rechercheergebnisse und Arbeitsproben der Preisträger des Dokumentarfilm Förderpreises. Für das **Filmbüro.TV** entstand dort ein Beitrag über den Dok-Preis; auch der Mitschnitt einer Lesung von Walter Mossmann konnte sendefähig gemacht werden. Es gab Dreharbeiten in Köln (Portraits der bildundtonfabrik und von Gregor Zootzky) und in Baden-Baden (Otto Jägersberg und die GGG).

Das **brancheninterne Arbeitstreffen Kochtopf** versammelte im März 2012 in den Filmbüro-Räumen junge Filmemacher und ihre Projekte in Entwicklung. Dieser Austausch an Erfahrungen wird sehr gern und erfolgreich genutzt: im Anschluss entstehen regelmäßig neue Kooperationen – und das Filmbüro findet Zugang auch zu sehr jungen Leuten.

Außerhalb des Spektrums der eigenen Veranstaltungen ging das Filmbüro 2012 diverse **Kooperationen** ein, in deren Rahmen es seine Arbeit weiteren Publikumskreisen präsentierte.

Die nun schon traditionelle Kooperation mit den **Umwelttagen des Lagerhauses** setzte sich 2012 fort. Der von **ÖkoStadt** ausgeschriebene und vom Filmbüro betreute und jurierte



## Jahresbericht 2012

Umweltfilmwettbewerb stand 2012 unter dem Motto: 'Green Washing'. Der vom Filmbüro moderierte Kurzfilmabend präsentierte vor einem großen Publikum im Kioto-Saal des Lagerhauses ein buntes Programm aus Spiel-, Animations- und Dokumentarfilmen. Zum **Viertelfest** trug das Filmbüro mit einem Programm 'Filme im Waschsalon' bei.

Auch im Bereich **Qualifizierung und Weiterbildung** zeigte sich ein breites Spektrum: Die Initiative des Filmbüros, die **Fachkräfte der Bremer Filmszene für die Ausbildung an der Bremer Universität zu nutzen**, trug 2012 erneut doppelte Früchte: sowohl in Form eines Blockseminars am TZI (**Digitale Medien**) als auch seminarbegleitend bei den **Transnationalen Literaturwissenschaften**.

Rafael Klaus, mittlerweile Filmstudent in London, konnte für die Durchführung eines Wochenend-**Workshops** gewonnen werden, der sehr viel Zuspruch fand und das ganze Spektrum der Filmherstellung von der ersten Idee bis zur Auswertung der gedrehten und geschnittenen Resultate umfasste.

Der vom Filmbüro unterstützte **Arbeitskreis Drehbuch** tagt einmal monatlich in den Räumen des Filmbüros zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen und mit verschiedenen Gästen.

Mit Unterstützung der Brema konnten verschieden Projekte im Rahmen der Initiative **'Filmemacher an die Schulen'** begonnen werden; gleichzeitig wurde ein Pilotprojekt gestartet, in dem junge Filmemacher gezielt Rat von erfahrenen Profis bekommen. Beides wurde u.a. auf der Medienkompetenzmesse der Brema vorgestellt.

Darüber hinaus gab das Filmbüro 2012 als einer der wenigen Anbieter im Medienbereich 9 studentischen – und als einziger auch 4 Schüler-**Praktikant\_innen**, von denen zwei mittlerweile an die auf Kunst und Medien spezialisierte Wilhelm-Wagenfeld-Schule gewechselt sind – einen realistischen Einblick in das Berufsfeld, der zwischen zwei Wochen und drei Monaten dauert. Die Aufgaben und Inhalte werden auf die einzelnen Personen abgestimmt und zusammen mit ihnen entwickelt; fraglich ist, wie lange sich das Filmbüro mit seinen begrenzten personellen Ressourcen die sehr betreuungsintensive Unterstützung der Schüler\_innen noch leisten kann.

In puncto **Vernetzung, Information und Öffentlichkeitsarbeit** war das Filmbüro 2012 vielseitig aktiv:

Zur **Berlinale** richtete es am 11. Februar einen sehr gut besuchten Empfang der Kulturellen Filmförderung Bremens in Berlin aus, bei dem sich die Bremer erfolgreich mit der bundesweiten Filmszene vermischten.

Vertreter des Filmbüros saßen in verschiedenen Jurys: das Spektrum reichte von der für die Altersfreigabe zuständigen **Freiwilligen Selbstkontrolle FSK** und der **Filmbewertungsstelle Wiesbaden**, die die Prädikate 'wertvoll' und 'besonders wertvoll' vergibt, bis zum **Landeswettbewerb 'Dem Hass keine Chance'**, in dessen Jury das Filmbüro als einzige Institution doppelt vertreten ist, obwohl es sich an der Aufbringung der Preisgelder nicht beteiligen kann.

Ein- bis zweimal wöchentlich geht ein **Rundbrief** des Filmbüros an deutlich über 500 Personen aus der Filmszene, darunter viele Multiplikator\_innen; sehr gern wird der Rundbrief u.a. von Filmproduktionen aller Art für die Suche nach Mitarbeiter\_innen für Dreharbeiten genutzt, zudem dient er – genau wie der neue Facebook-Auftritt des Filmbüros – der effektiven Bewerbung eigener sowie weiterer für die Bremer Szene relevanter Veranstaltungen und Ausschreibungen.

Es war völlig unproblematisch, **fünf neue Vorstandsmitglieder** für die aktive Vereinsarbeit zu



## Jahresbericht 2012

gewinnen.

**Hauptproblem des Jahres 2012 war erneut das Fehlen der Mittel für die Unterstützung von Projekten der Kulturellen Filmförderung, die das Herzstück der Arbeit des Filmbüros bleibt und deren Fehlen sich zeitverzögert deutlich zeigt und weiter zeigen wird.**

Positiv ist festzuhalten, dass trotz der sehr knappen Ressourcen, getragen durch das nach wie vor große persönliche Engagement aller Beteiligten, auch 2012 eine effektive Vernetzungs- und Beratungstätigkeit durch das Filmbüro erfolgte und die Arbeit des Filmbüros sowie der hiesigen Filmszene auch deutlich über Bremen hinaus präsentiert und wahrgenommen wurde.

Im Auftrag des Vorstandes, Juli 2013  
Klaus W. Becker